



Aktueller Blick in die Getreidekulturen

Wintergerste:

Die Wintergerste befindet sich häufig im Entwicklungsstadium (BBCH) 31 bis 33. Unsere Spritzfenster auf Praxisflächen wurden Ende März angelegt und seitdem regelmäßig bonitiert. Zu diesem Zeitpunkt waren Netzflecken, Rhynchosporium oder auch Zwergrost im oftmals niedrigen Bereich zu bonitieren. Nach Ostern wurde in Sorte KWS Somerset ein starker Befall durch Netzflecken und Rhynchosporium gezählt. Die Bekämpfungsschwellen waren überschritten. In der Sorte Julia trat Rhynchosporium und teilweise Zwergrost auf. Je nach Standort wurde bei der Sorte Julia in der Kalenderwoche (KW) 14 die Bekämpfungsschwelle überschritten. Auch in der Sorte Bordeaux wurde der Schwellenwert bei Zwergrost überschritten. Die Sorte KWS Moselle zeigte zu diesem Zeitpunkt einen steigenden Netzfleckenbefall. Dieser lag aber noch unterhalb der Schadschwelle. In der Kalenderwoche 15 ist der Befall durch Blattkrankheiten in der Sorte Somerset stark angestiegen und die Bekämpfungsrichtwerte in den Spritzfenstern massiv überschritten. In der Sorte Bordeaux hat der Befall durch Zwergrost deutlich zugenommen. Zusätzlich trat ein mittlerer Befall durch Netzflecken auf. Die Sorte Julia zeigte einen starken Befall durch Zwergrost. In der Sorte Moselle hat der Befall durch Rhynchosporium und Netzflecken leicht zugelegt. Die Bekämpfungsschwelle war fast erreicht. Bei Sorte Almut war die Bekämpfungsschwelle durch Zwergrost-Befall in der KW 15 überschritten.

Aktuell gilt: Wintergerste welche noch nicht behandelt wurde, sollte kontrolliert (oberen 3 Blätter) und gegebenenfalls ein Fungizid eingesetzt werden. Die Bestände stehen in diesem Jahr oftmals recht üppig dar, dies wirkt sich in Kombination mit der Witterung auf den Krankheitsdruck eher negativ aus. Zur Behandlung könnten z.B. 1,0 l/ha Balaya, 0,8 l Verben oder 1,0 Input Classic/Triple eingesetzt werden. Je nach Entwicklungsstand der Gerste ist eine Kombination mit einem Wachstumsregler möglich.

Winterweizen:

Der Winterweizen befindet sich je nach Sorte im Entwicklungsstadium 30 bis 32. Bei den ersten Bonituren in der KW 13 und 14 traten Septoria-Infektionen auf. Die Bekämpfungsrichtwerte waren aber unterschritten. In der Kalenderwoche 15 war die Schadschwelle durch einen Septoriabefall in den Sorten Chevignon und RGT Reform überschritten. In den Sorten Informer und Complice war der Schwellenwert unterschritten oder knapp erreicht. Ist eine Wachstumsreglermaßnahme in BBCH 31/32 vorgesehen und dieses Entwicklungsstadium erreicht, sollte über die Kombination mit einem Fungizid gegen Blattkrankheiten nachgedacht werden. Für eine bestmögliche Halmbruchwirkung zu erhalten, sollte die Fungizidanwendung erst in BBCH 32 durchgeführt werden. Die Auswahl der angebauten Sorte hat einen Einfluss auf die Halmbruchgefahr. In den Sorten Apostel, Akasah, Desamo, Knut oder Patras besteht ein erhöhtes Risiko. Eine mittlere Anfälligkeit liegt z.B. bei den Sorten Reform, Informer, Asory, Foxx, KWS Emerick oder Chevignon vor. Die Entscheidung für oder gegen eine Halmbruchbehandlung beruht auf einer Risikoabschätzung. Zur Halmbruchbehandlung und weiterer Blattkrankheiten können z.B. 1,0 l/ha Input Classic/Triple, 0,8 l/ha Verben, 1,0 l/ha Revystar + 0,5 l/ha Flexity oder 0,5 l/ha Unix+0,5 l/ha Pecari appliziert werden. Tebuconazol-haltige Produkte sowie die Produkte Balaya oder Amistar Gold haben keine Halmbruchwirkung.

Wintertriticale:

Die Triticale befindet sich in BBCH 31 bis 33. Die Schadschwelle durch den Befall von Rhynchosporium und/oder Gelbrost war teilweise in der Kalenderwoche 14 schon überschritten. In der Kalenderwoche 15 hat der Befall weiter zugelegt. Auch hier gilt, das unbehandelte Flächen kontrolliert und gegebenenfalls behandelt werden sollten.

Unsere Boniturergebnisse können Sie kostenfrei auf isip.de im Bereich "Entscheidungshilfen" einsehen. Abonnenten des DLR Warndienstes können sich ohne weitere Kosten bei ISIP registrieren und ein Benutzerkonto anlegen. Hiernach ist es möglich, unsere Boniturergebnisse detailliert einzusehen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, die Prognosemodelle für diverse Blattkrankheiten zu nutzen und die eigenen Betriebsflächen anzulegen.

Gerade bei der Entscheidung für oder gegen eine Blütenbehandlung im Raps kann das Prognosemodell auf ISIP die Entscheidungsfindung unterstützen.

Gez. i.A. H.Laux, DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, Simmern